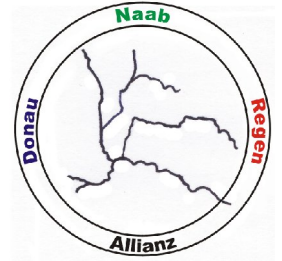


Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726
Gerhard Härtl 0941 / 41 272
Manfred Krosch 0941 / 59 99 880

eMail: donarea@web.de <http://www.donarea.de/>

Regensburg, den 21. April 2008

Pressemitteilung:

Gewässerschutz und Wasserkraft DONAREA veranstaltete Expertenrunde

Welche Rolle kann die Stromerzeugung aus Wasserkraft in der Zukunft spielen und wie vertragen sich Wasserkraftnutzung und Gewässerschutz? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer gut besuchten Informationsveranstaltung, zu der die Donau-Naab-Regen-Allianz (DONAREA) am Freitag, den 18. April in den Regensburger Spitalgarten eingeladen hatte.

Als Hauptreferent führte Flussschützer Dr. Bernd Uhrmeister, Seefeld, mit beeindruckenden Bildern in das Thema ein. Frei fließende Flüsse erfüllten einen hohen Nutzen für unsere Gesellschaft. Die Bedeutung der Wasserkraft für die Energieerzeugung in Deutschland werde demgegenüber stark überschätzt: "2 große Blöcke eines Wärmekraftwerkes erzeugen mit ca. 20 TWh/ Jahr genau soviel Strom, wie alle 7000 deutschen Wasserkraftwerke zusammen!" Wasserkraftwerke seien jedoch mitverantwortlich für zahlreiche Schäden an den Flüssen und den Fischen. Uhrmeisters Fazit: "Wenn auch unsere Kinder sich noch an der Schönheit der Flüsse erfreuen sollen, dann darf die Wasserkraft nicht weiter ausgebaut werden."

Im Mittelpunkt des Interesses standen vor allem die zahlreichen kleinen Wasserkraftanlagen. Dipl. Ing. (FH) Manfred Krosch, Sprecher der Donau-Naab-Regen-Allianz, wartete mit Zahlen für die Oberpfalz auf: "Unsere Gewässer befinden sich in einem schlechten Zustand. Die Wasserwirtschaft hat 2004 berichtet, dass nur noch für ca. ein Viertel der Fluss-Kilometer zu erwarten ist, dass ein guter ökologischer Zustand sicher erreicht werden kann. Die Wasserkraft trägt daran Mitverantwortung. Von den ca. 700 Wasserkraftanlagen in der Oberpfalz gehören 691 zu den Klein- und Kleinstanlagen. Sie tragen lediglich mit ca. 2 Promille zur Elektrizitätsversorgung in Bayern bei. Ihr geringer energetischer Nutzen steht in einem krassen Missverhältnis zu dem ökologischen Schaden, den sie anrichten." Deshalb lautete seine Schlussfolgerung: "Modernisierung bestehender Anlagen: ja! Neubau oder Reaktivierung alter Anlagen: nein! Auch der Rückbau von ungenutzten bzw. gefährlichen Wehren (z.B. Pielmühle/ Regen, Dachelhofen/ Naab) kann kein Tabu sein."

Franz Hirschmann aus Kallmünz, Vorsitzender des Landesverbandes der Bayerischen Wasserkraftwerke e.G. machte in seinem Vortrag deutlich: "Unsere Turbinen sind keine Fischhäcksler! Die Wasserkraft ist eine heimische und krisensichere Art der Energieerzeugung."

Franz Wartner, Bund Naturschutz Regensburg, berichtete über das aktuelle Wasserrechtsverfahren am Höllbach und stellte klar: „Das Naturschutzgebiet Hölle gilt als eine der wertvollsten Naturschöpfungen der Oberpfalz, mit einem einzigartigen Sommerlinden-Auwald. Zumindest 200 l/s müssen dem Höllbach zugestanden werden, soll dieses Naturerbe eine Zukunft haben. Die Wasserkraftnutzung wird dadurch nicht gefährdet. Für die Zukunft des NSG Hölle wird sich der Bund Naturschutz auch vor Gericht einsetzen.“

Fischer, Kanuten, Naturfreunde und Naturschützer führten im Anschluss an die Vorträge eine lange lebhaft Diskussionsrunde mit den Vertretern der Kraftwerksbetreiber. Es wurde deutlich, dass für Gewässerschützer die Stauwehre und Turbinen der Kraftwerke zu den massivsten Schädigungen unserer Flüsse zählen. Wasserkraftnutzer dagegen stellten die Vorteile des von ihnen erzeugten Stroms heraus.

Weitere Informationen zur Donau-Naab-Regen-Allianz (DONAREA) können angefordert werden unter donarea@web.de.

Regensburg, 21.04.2008
Manfred Krosch
Sprecher Donau-Naab-Regen-Allianz